

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 8

Nachruf: Professor Dr. Friedrich Siebenmann
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Bezug auf Berufsbildung und Berufsausübung,

4. sie soll belehrend wirken für die Hörenden und auch für die Taubstummen selbst,

5. sie soll versuchen, beim Hörenden Publikum das Verständnis und Interesse für die Arbeit der Taubstummen zu wecken und zu fördern;

6. in den Volkskreisen die Sympathie für die Fürsorgetätigkeit der Taubstummenanstalten und Fürsorgevereine zu erwecken und diese soziale Arbeit mehr zur Geltung zu bringen."

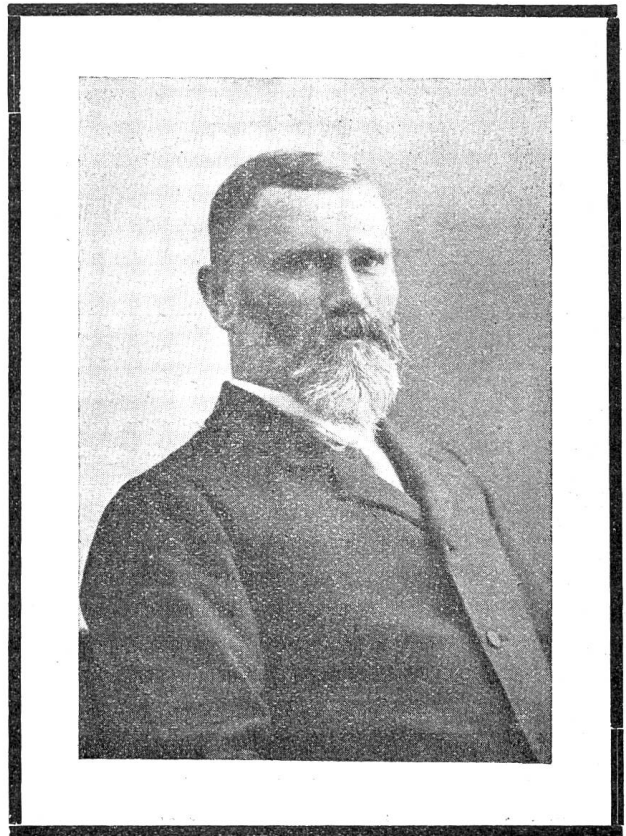
Der „Schweizerische Taubstummenrat“ hat dann im Jahr 1927 die Bestellung eines Organisationskomitees für Taubstummentag und Ausstellung in Basel 1928 dem dortigen „Taubstummenbund“ überbunden. Wie prächtig dieser seine Aufgabe zum Teil schon gelöst hat und noch lösen wird, lassen die schon umfangreichen Vorarbeiten ahnen, und wir dürfen uns alle auf die Basler Funitage freuen, wir, das sind: die Gehörlosen, Taubstummenlehrer und -fürsorger und alle Taubstummenfreunde.

E. S.

Deutschland. In München erschien am 1. April die erste Nummer des Organs der Süddeutschen Gehörlosenvereine unter dem Titel: „Süddeutsche Gehörlosen-Zeitung“, herausgegeben zur Lehr und Wehr im Existenzkampfe der gehörlosen Schicksalsgenossen.

Wir wünschen dem neuen Bruderblatt fröhliches und segensreiches Gedeihen, schon die erste Nummer ließ sich gut an!

Zwar ist zu bedauern, daß die württembergischen, bayrischen, badischen und pfälzischen Taubstummenblätter aufhören zu erscheinen, besonders die im seltenen Alter von 76 Jahren stehenden „Blätter für Taubstumme“ von Gmünd, aber das war eben doch eine zu große Zersplitterung und die Verschmelzung zu einem einzigen süddeutschen Gehörlosenblatt ist schon aus praktischen Gründen warm zu begrüßen. Mögen die alten Abonnenten der verschiedenen, nun eingehenden Blätter dies auch einsehen und ohne Schmerz und Geschrei zum neuen vereiniglichen Blatt übergehen!



† Professor Dr. Friedrich Siebenmann.

Am Abend des 4. April verschied in seinem Heim an der Bernoullistrasse in Basel nach schwerem Leiden, im Alter von 76 Jahren, unser Ehrenmitglied Professor Dr. Friedrich Siebenmann, der während 25 Jahren als Professor der Otolarngologie eine segensreiche Wirksamkeit an der Basler Universität entfaltet hat. (Otologie = Wissenschaft vom Ohr; Laryngologie = Kehlkopfunde).

Nicht nur die Wissenschaft hat hier einen großen Verlust erlitten, sondern auch der „Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme“. Als dieser 1911 gegründet wurde, meldete sich Prof. Siebenmann als Erster zur Mitgliedschaft und sagte uns freudig seine Mitarbeit zu, die er dann auch redlich leistete; mit großer Aufopferung war er während 14 Jahren Vizepräsident unseres Vereins und Mitglied verschiedener Spezialkommissionen desselben, z. B. in der vorberatenden Heimkommission, Taubstummenzählungskommission usw. Zuletzt förderte er kräftig mit Rat und Tat das Zustandekommen des „Quellenbuches zur Geschichte des schweizerischen Taubstummenwesens“.

Ein besonders großer Schmerz war es ihm,

als der Bundesrat sein wohldurchdachtes und gutbegründetes Gesuch um Subvention einer schweizerischen Taubstummenzählung auf fachmännischer Grundlage wegen Mangel an Finanzen ablehnen mußte.

Dem Basler Fürsorgeverein stand er schon von Anfang an bis 1927 als Präsident vor und hat auch für die Schwerhörigen vieles geleistet. Eine Basler Zeitung schreibt u. a.: „Als am 1. August 1925 in der ganzen Schweiz für die Taubstummen und Schwerhörigen gesammelt werden sollte, so ist er, dazumal 73 Jahre alt, noch einmal in heller Begeisterung und jugendlicher Elastizität in Wort und Schrift für die Sache der Taubstummen und Schwerhörigen eingetreten“.

Mit ihm ist einer der warmherzigsten und rührigsten Förderer der Taubstummensache, auf dessen Wort in jeder Sitzung viel Gewicht gelegt wurde, ins Grab gesunken. Wir wollen aber nicht nur klagen, sondern uns auch dankbar freuen, daß wir einen solchen Mann so lange in unserer Mitte haben durften! E. S.

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Schweizerischer Taubstummerrat. Am 25. März tagte dieser Rat im „Glockenhof“ in Zürich und zwar sein Bureau von 10—12 und die Vollversammlung von 14—17¹/₂ Uhr. Bei der letzteren fanden sich alle Ratsmitglieder ein, ausgenommen: Fr. Balmer, der beruflich verhindert war, und die folgenden zwei, die ihren Rücktritt erklärt hatten: Frau Hehlen-Kämpfer, Bern, wegen Zuwachs ihrer Familie, und Karl Rüesch, St. Gallen, wegen zunehmender Augenschwäche. Anwesend waren ferner einige gehörlose Gäste von Zürich.

Bei der kleinen Vormittagsitzung wurden die Traktandenliste und das Thema: Schweizerischer Taubstumentag und Ausstellung vorberaten. Bei der Nachmittagsversammlung wurden Protokoll, Jahres- und Kassabericht ohne viele Worte genehmigt, da alles schon zuvor bei allen Mitgliedern zirkuliert hatte. Auch die Ersatzwahlen für die Ausgetretenen gingen rasch vor sich. Schon früher war als hörender Beirat der zürcherische Taubstummepfarrer G. Weber gewählt worden und heute als weiteres Mitglied der gehörlose Kunstmalers Henri Goerg in Genf.

Mehr zu reden gaben der geplante Taubstumentag in Basel und die damit verbundene Ausstellung. Architekt Wiescher hatte die Wände des Sitzungslokals mit selbstverfertigten Plänen tapeziert, so daß wir eine gute Vorstellung von Lage und Größe der Ausstellung bekamen. Zwei Mitglieder des Taubstumentag-Lokalkomitees erteilten nähere Auskünfte: Wiescher über die Vorarbeiten und den Plan der Ausstellung, Abt über die Organisation des Taubstumentages. Das Ganze bewies, daß fleißig und umsichtig gearbeitet wurde, und wir dürfen uns auf Basel freuen. Nur hielten sich mehrere darüber auf, daß die gehörlosen Aussteller eine Platzgebühr bezahlen müssen, die Taubstummensanstalten aber nicht, obwohl diese einen größeren Raum beanspruchen. Dieser Ungleichheit soll nun irgendwie abgeholfen werden, denn der Kostenvoranschlag für Propaganda und Installation lautet auf mindestens 2000 Fr.

Als Ort der nächsten Versammlung des S. T. R. im Jahr 1929 beliebte Baden im Aargau.

Ein weiteres Traktandum war der „Taubstummensfreund-Kalender“. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme und weil man in letzter Zeit schon mit vielerlei Gesuchen an die Taubstummensfreunde gelangt war, kann der Kalender nicht mehr für das Jahr 1929 fortgesetzt werden. Er soll jedoch für das Jahr 1930 in schönerer, größerer und besserer Gestalt erscheinen als „Schweizerischer Gehörlosenfreund. Ein Kalender für das Volk,“ zugleich als Propagandamittel für die Taubstummensache.

Ein frischgebackener Buchdruckereibesitzer, Herr Kuppli in Muri bei Bern, ist gewillt, den Kalender auf eigenes Risiko herauszugeben, freilich in der Voraussetzung, daß alle Taubstummensfreunde ihn dabei tatkräftig unterstützen. Die Versammlung setzte hiefür ein kleines Redaktionskomitee ein, bestehend aus Eugen Sutermeister, Bern, Fräulein Iseli, Basel, und einem Taubstummenslehrer, der noch zu gewinnen ist. Herr Kuppli, der persönlich erschienen war, referierte selbst über dieses Unternehmen, er wird Verleger, Drucker und Eigentümer des Kalenders sein und wenn der Kalender nach ein paar Jahren gut läuft, wird der Taubstummensfürsorge ein guter Teil des Reingewinns zugewendet.

Hiermit schloß die fruchtbare und freundliche Tagung des S. T. R. E. S.